

Filderstadts Engagement im Klimaschutz

Von Simone Schwiete, Umweltreferentin

Die Stadt Filderstadt hat als eine der ersten Kommunen in Baden-Württemberg ein Umweltschutzreferat eingerichtet und ist seit 1992 Mitglied im Klimabündnis europäischer Städte. Dem entsprechend hat sie sich zum Ziel gesetzt, den Ausstoß klimarelevanter Stoffe drastisch zu reduzieren. Durch die Nutzung regenerativer Energie sowie durch Serviceangebote und Kampagnen sensibilisiert sie ihre Bürger für ein klimaschützendes Verhalten.

Technische Einrichtungen an Gebäuden

Bei Neubau und Unterhaltung städtischer Gebäude wird auf den Einsatz regenerativer Energien und energiesparende Maßnahmen geachtet. So läuft die Versorgung von Gartenhallenbad, Eduard-Spranger-Gymnasium und Fildorado über ein Blockheizkraftwerk (BHKW). In der Kläranlage Sielmingen wird über die gleiche Technik das Klärgas verstromt.

Selbstverständlich kommt auch die sich natürlicherweise bietende Sonnenenergie zum Einsatz. Sie wird zur Beheizung des Hallenbades in Harthausen sowie zur Stromerzeugung an der Fassade des Parkhauses Bernhausen genutzt. Eine weitere Photovoltaikanlage wird derzeit auf der neuen Sporthalle in Harthausen errichtet. Die Höhensporthalle in Plattenhardt wurde den Bürgern zur Gewinnung von Solarstrom zur Verfügung gestellt, die dort mit einer 52,74 kWp-Anlage jährlich ca. 48.000



*Basteln von
Solarbooten 2005*

kWh Strom erzeugen. Eine 1 kWp-Demonstrationsanlage wurde unter finanzieller Förderung der Stadt auf dem Bildungszentrum Seefälle errichtet. Auch die in der Erde gespeicherte Energie kommt zukünftig zur Anwendung und zwar im neuen Fildorado. Über Erdsonden erfolgt dort im Winter die Beheizung und im Sommer die Klimatisierung im umgekehrten Verfahren. Einige dieser Maßnahmen entstammen dem städtischen Energiekonzept, dass es seit 1996 gibt. Für das kommunale Energiemanagement wurde eigens eine Stelle geschaffen, deren Aufgabe die energetische Optimierung städtischer Gebäude darstellt.

Angesichts der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung der Filder erschien die Verwertung landwirtschaftlicher Abfallprodukte in einer Biogasanlage sehr reizvoll. 2002 begann die Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Fachverband Biogas mit der Suche nach geeigneten Betrieben und wurde fündig. Mittlerweile sind 2 Anlagen in Harthausen am Netz. Weitere Potenziale zur Nutzung von Biomasse in Filderstadt werden derzeit im Auftrag der Stadtwerke von einem Ingenieurbüro untersucht.

Eine große Rolle im Klimaschutz spielt auch die Wärmedämmung von Gebäuden. Über das Fassadensanierungsprogramm werden entsprechende Maßnahmen an Privatgebäuden, die sich im Ortskern befinden, gefördert. Ausstellungen zu Solarthermie, Photovoltaik, ökologisches Bauen und Altbausanierung rundeten das Angebot für Bürger ab. Bei der Aufstellung von Bebauungsplänen wird in Abhängigkeit der örtlichen Gegebenheiten die Firstrichtung im Hinblick auf die Nutzung von Solarenergie festgesetzt.

Grünentwicklung als Beitrag zum Klimaschutz

Nicht nur die Minderung von Luftschadstoffen, auch die Entwicklung von Baumbeständen und Grünflächen sowie die Entsiegelung von befestigten Flächen ist ein Beitrag zum Klimaschutz. Durch den Kohlendioxidverbrauch der Pflanzen und als Orte der Kaltluftentstehung beeinflussen Grünflächen das Klima positiv. Asphaltierte oder anderweitig baulich befestigte Bereiche sind wäremeerzeugende Oberflächen, deren gezielter Rückbau zur Verbesserung des Lokalklimas beiträgt. 1991 hat die Stadt im so genannten Grünentwicklungsplan zahlreiche Örtlichkeiten aufgeführt, deren Entsiegelung ohne Einschränkung der Funktionalität möglich wäre. Für die Verbesserung des Lokalklimas sorgen auch die Streuobstwiesen, die von der Stadt durch Baumgutscheine, den Filderstädter Apfelsaft sowie kostenlose Schnittkurse gefördert werden.

Über die verschiedensten Möglichkeiten, die bebauten Bereiche mit Vegetation zu bereichern, informieren die Broschüre „Grün in Filderstadt“ sowie das Infoblatt zur Fassadenbegrünung. Dachbegrünung war Thema

einer eigenen Ausstellung, zu dessen Auftakt „Der grüne Hut für Ihre Garage“ veranstaltet wurde.

Sensibilisierung für klimaschonendes Verhalten

Sehr wirksam können auch Änderungen ganz alltäglicher Gewohnheiten sein. Aus diesem Grund setzt die Stadtverwaltung mit Veranstaltungen, Kampagnen und Broschüren auch gezielt dort an. Über viele Jahre wurde ein Umweltpreis ausgeschrieben, Stromsparwettbewerbe durchgeführt, Energiespartipps für Mitarbeiter zusammengestellt, Strommessgeräte verliehen und Kurse für spritsparendes Autofahren angeboten. Die seit 1996 herausgegebene Direktvermarkterbroschüre zeigt Erwerbsmöglichkeiten regional erzeugter Produkte ohne lange Transportwege auf. Mit der Ausstellung „Ex und Hopp“ wurde über umweltfreundliche Produkte des täglichen Lebens wie Kleidung und Lebensmittel sowie Alternativen bei Dienstleistungen und Reisen informiert. Eine Luftbildserie von 1960 2002 in der Bodenschutzausstellung zeigte eindrucksvoll die rasante Flächenversiegelung in Filderstadt, die zu den bereits angeführten Klimaauswirkungen führt.

Kinder und Jugendliche konnten wir mit dem Schulprojekt „fifty/fifty“ am Bildungszentrum Seefälle erreichen, bei dem die Schüler sich mit Haustechnik und Energieverbräuchen auseinandersetzen, Wege zum Energiesparen erarbeiteten und damit ihr Verbraucherverhalten optimierten. Die eingesparten Energiekosten wurden der Schule zur Hälfte erstattet (daher der Projektname) und kamen zum Teil auch den Schülern direkt zugute. Zur Bewusstseinsbildung wird auch das Kinderferienprogramm herangezogen, in dessen Rahmen wir die Kinder mit Solarkochern vertraut gemacht und Solarboote gebastelt haben. So erreichen wir auf spielerische Weise eine

Auseinandersetzung mit regenerativen Energien und Klimaschutz.

Mit „Filderstadt fährt Rad“ betreibt die Stadt seit Mitte der 90er Jahre ein größeres Projekt zur Förderung des Radverkehrs. Von 1996 2000 war es sogar Modellprojekt des Landes Baden-Württemberg. Diverse



Autofreier Sonntag 2002

Marketingmaßnahmen und Aktionen, insbesondere Plakatwerbung, Flyer und Großveranstaltungen wie „bike & fun“ und „Spaß auf der Gass“ am Autofreien Sonntag zielten auf die Nutzung des Fahrrades als alternatives Verkehrsmittel ab. Im Rahmen des Projektes wurden auch die Radinfrastruktur und der Radservice weiterentwickelt: Radabstellmöglichkeiten wurden optimiert, Gefahrenstellen entschärft, ein Scherbentelefon eingerichtet, die Radfahrkarte Filder herausgegeben und eine umfassende Radwegweisung installiert, um nur einige Aktivitäten zu nennen. Aber auch bestehende Konfliktpunkte wie die gemeinsame Nutzung des Feldwegenetzes von landwirtschaftlichen Fahrzeugen und Radlern wurde aufgegriffen.

Mitte des Jahres 1999 hat die Stadt gemeinsam mit dem VCD Esslingen ein Gemeinschaftsauto in Filderstadt, bekannter unter dem Stichwort Carsharing, eingerichtet. Der städtische Bauhof hat eigens dafür einen Stellplatz mit Tresor in Bonlanden hergestellt. Leider konnte sich dieses Projekt nicht etablieren und wurde 2002 aufgrund mangelnder Nutzung wieder abgeschafft.

Bestimmung der Luftgüte

Die Luftgüte der Filder war Gegenstand verschiedener Diplomarbeiten von Studierenden der Fachhochschule Nürtingen. Die Belastungssituation wurde in einer Arbeit anhand von Flechtenkartierungen ermittelt. Die Flechten dienen dabei als Bioindikatoren, da die verschiedenen Arten an unterschiedliche Umweltbedingungen angepasst sind und deren Vorkommen daher Rückschlüsse auf die Luftgüteklasse zulassen. Eine weitere Diplomarbeit beschäftigte sich mit der Luftbelastung des Filderraumes anhand von 7 Messstationen, die entlang einer Transsekte vom Schönbuchrand in Richtung Scharnhausen aufgebaut und über die Sommermonate 2001 betrieben wurden.

Wie Sie den obigen Ausführungen entnehmen können, setzt die Stadt Filderstadt im Klimaschutz auf ganz verschiedenen Ebenen an und kooperiert dabei mit vielen verschiedenen Partnern.

